



Jüdisches Museum Berlin

Zwei Jahrtausende Deutsch-Jüdische Geschichte

Zeitzeugen- und Stifter-Workshops im Archiv des Jüdischen Museums Berlin

Programm

Fast ein Drittel der in der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Berlin ausgestellten Objekte, Dokumente und Fotos stammen aus dem hauseigenen Archiv. Hier sind zahlreiche Personen- und Familiensammlungen aufbewahrt, in denen das Alltags- und Berufsleben sowie das Schicksal zahlreicher deutscher Juden dokumentiert ist. Ein Großteil des Archivbestands wurde von Privatpersonen gestiftet – von Menschen, die das Jüdische Museum als einen Ort sehen, an dem die Erinnerung an ihr Schicksal und das ihrer Familie »in guten Händen« ist. Die meisten von ihnen flüchteten während der NS-Zeit oder überlebten den Krieg in Deutschland versteckt oder geschützt durch eine sogenannte „Mischehe“ oder als Häftlinge im Konzentrationslager.

Gefördert von der Stiftung »Erinnerung - Verantwortung – Zukunft« bieten wir im Archiv des Jüdischen Museums Berlin Workshops an, in denen Zeitzeugen zusammen mit den von ihnen gestifteten Dokumenten und Objekten im Mittelpunkt stehen. Die teilnehmenden Gruppen haben die Möglichkeit, sich einem Thema bzw. Familienschicksal aus der deutsch-jüdischen Geschichte anhand von Originaldokumenten anzunähern und in einem anschließenden Gespräch Fragen an diejenigen zu stellen, die selbst Teil dieser Geschichte sind.

Ablauf (Gesamtdauer je nach Absprache ca. 4,5 Stunden)

Arbeit mit Originaldokumenten (ca. 100 min)

Die Arbeit mit Originaldokumenten findet in Kleingruppen (3-5 Personen) und in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Archivs oder der Bildungsabteilung statt. Es werden Dokumente aus der Sammlung der Stifterin oder des Stifters und gegebenenfalls ergänzendes Material verwendet. Neben der Rekonstruktion der Geschichte(n), die an Hand dieser Dokumente erzählt werden können, werden auch Fragen der Quellenarbeit und –kritik berührt, die sich aus dem Umgang mit Originaldokumenten zwangsläufig ergeben. Die jeweiligen Kleingruppen erarbeiten selbständig eine kurze



Präsentation ihrer Ergebnisse, die dann im Plenum vorgestellt werden.

Im Anschluss an die Dokumentenarbeit gibt es eine Pause.

Präsentation und Zeitzeugengespräch (ca. 2 Std.)

Die Präsentation der Ergebnisse findet in Anwesenheit der Zeitzeugen statt und stimmt auf das anschließende Gespräch ein.

Im Gespräch steht zunächst die persönliche Geschichte der Stifter und ihrer Familien im Vordergrund. Die Teilnehmenden sind ausdrücklich dazu aufgefordert, Fragen zu stellen und können damit das, was sie an Vorwissen mitgebracht und aus der Arbeit mit den Dokumenten erfahren haben durch die Perspektive der Stifter ergänzen oder modifizieren. Dauer und Verlauf des Gesprächs sind abhängig von der Interaktion zwischen den Teilnehmenden.

Museumsbesuch (optional)

Im Anschluss an den Workshop besteht die Möglichkeit eines eigenständigen Museumsbesuchs.

Zielgruppen

Das Programm richtet sich vorzugsweise an Schüler/innen aller Schularten ab Klassenstufe 9, die das Thema Nationalsozialismus im Unterricht bereits behandelt haben oder gerade behandeln, sowie Auszubildende und Studierende.

Gruppengröße: 10–20 Teilnehmer + Begleitperson(en)

Termine: nach Absprache

Kosten: 5 Euro pro Teilnehmer (inkl. Museumseintritt),
Begleitpersonen sind frei

Ein Vorgespräch ist erforderlich, kann auch telefonisch erfolgen.



Merkblatt zum Vorgespräch

Unsere Workshops bieten die außergewöhnliche Möglichkeit, Stifter des Jüdischen Museums kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen. Nicht zuletzt, weil dieses Angebot mit erheblichem personellen und finanziellen Aufwand verbunden ist – viele der Zeitzeugen leben im Ausland, u.a. in Israel und den USA und reisen extra für diese Veranstaltungen an – ist es unser Anliegen, diese Workshops für alle Beteiligten so eindrücklich wie möglich zu gestalten.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass die Qualität und der persönliche Ertrag der Workshops für die Teilnehmenden durch aktive Vor- und Nachbereitung seitens der Betreuenden wesentlich gesteigert werden kann. Ein persönliches Vorgespräch der teilnehmenden Lehrer bzw. Begleitpersonen mit unseren Mitarbeitern ist dafür unbedingt erforderlich. Folgende Punkte werden dabei besprochen:

Die Bestände der in Frage kommenden Stifter decken ein relativ großes Spektrum zu verschiedenen Themen jüdischen Lebens vom 19. Jahrhundert bis zur Nachkriegszeit ab, wobei der Schwerpunkt auf der Zeit des Nationalsozialismus liegt.

Die Auswahl der Themen geschieht in Absprache mit den Betreuenden, ist allerdings auch von den jeweils zur Verfügung stehenden Stiftern/Zeitzeugen abhängig.

Um unser Angebot auf die jeweilige Gruppe abstimmen zu können, bitten wir um eine Einschätzung des Kenntnisstandes der Gruppe in Bezug auf die gewählten Themen. Eine solide Vorbereitung der Gruppe auf die Inhalte des Workshops, die Gesprächssituation und die organisatorischen Rahmenbedingungen ist unserer Erfahrung nach die beste Möglichkeit, um Interesse und Begeisterung bei den Beteiligten zu wecken. Bitte informieren Sie uns über Ihre Pläne und Möglichkeiten zur Vorbereitung.



Eine Evaluation unseres Angebots durch die Teilnehmenden und eine Nachbereitung, in der das Erlebte und Gelernte vertieft und produktiv umgesetzt wird, ist nicht nur im Interesse der Teilnehmenden, sondern auch eine der Bedingungen für die finanzielle Förderung unserer Veranstaltungen durch die Stiftung »Erinnerung – Verantwortung- Zukunft«.

Die Möglichkeiten zur Nachbereitung sind vielfältig und der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Aus den bisher durchgeführten Veranstaltungen sind u.a. Erfahrungsberichte, Beiträge für Schülerzeitungen oder Internetseiten, studentische Hausarbeiten, Besuche von Gedenkstätten, Entdeckung von Orten und Spuren jüdischen Lebens in der eigenen Stadt, künstlerische Umsetzung der Thematik in Form von Ausstellungskonzepten und Plakaten, weiterführende Kontakte bis hin zu Projekten mit den Stiftern und vieles mehr hervorgegangen.

Wir sind gespannt auf Ihre Vorschläge und stellen Ihnen gerne unsere eigenen Erfahrungen mit zur Verfügung.

Kontakt

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Sarah Hiron / Bildung
Lindenstr. 9-14
10969 Berlin
Tel: +49 (0)30 259 93 343
Fax: +49 (0)30 259 93 412
e-mail: s.hiron@jmberlin.de